
Testatsexemplar

Haus Saaletal GmbH
Bad Neustadt a. d. Saale

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



"PwC" bezeichnet in diesem Dokument die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die eine Mitgliedsgesellschaft der PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) ist. Jede der Mitgliedsgesellschaften der PwCIL ist eine rechtlich selbstständige Gesellschaft.

Inhaltsverzeichnis

Seite

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013.....	1
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2013.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2013	7
Anlagenspiegel	13
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

A GRUNDLAGEN

Geschäftsmodell und Überblick

Die Haus Saaletal GmbH ist eine 100%-ige Tochter der RHÖN-KLINIKUM AG. Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb der Saaletaklinik als Fachklinik für Abhängigkeitserkrankungen mit 166 Betten und der Klinik Neumühle, Hollstadt, als Drogentherapieeinrichtung mit 48 Betten. Darüber hinaus wird im Kurviertel Bad Neustadt eine Adaptionseinrichtung zur Wiedereingliederung Abhängigkeitskranker mit 18 Plätzen betrieben. In allen drei Einrichtungen werden Frauen und Männer ab 18 Jahren aufgenommen, die den Entschluss gefasst haben, ohne Suchtmittel zu leben. Zielsetzungen sind neben der Wiederherstellung bzw. dem Erhalt der Erwerbsfähigkeit die Rekompensation und Stärkung krankheitsgeschwächter Funktionen.

Grundstücke und Gebäude werden der Gesellschaft gegen belegungsabhängig vereinbarte Pacht zur Nutzung überlassen. Die Belegung der Kliniken erfolgt überwiegend durch Sozialversicherungsträger des Bundes und der Länder. Die Saaletaklinik und die Klinik Neumühle verfügen über Verträge nach § 111 SGB V.

Die Rehabilitationseinrichtungen waren vollständig ausgelastet. Insgesamt wurden 86.791 Belegungstage (Erwachsene) erzielt. Im Vorjahr 86.134.

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2013 aufgrund durchgesetzter Preiserhöhungen bei diesen Rehabilitationseinrichtungen um T€ 317 von T€ 9.580 in 2012 auf T€ 9.897 in 2013 gestiegen.

Ziele und Strategien

Die Klinik ist heute eine bundesweit angesehene Einrichtung in der Behandlung von Suchtkranken. Durch Einführung des Qualitätsmanagementsystems hat sie sich hierzu entwickelt. Die baulichen Standards wurden durch regelmäßige Investitionsmaßnahmen verbessert.

Steuerungssystem

Vor dem Hintergrund, dass die Einrichtungen der Haus Saaletal GmbH bereits ihre Auslastungsgrenzen erreicht haben, liegt der Fokus darin, diese auf hohem Niveau zu halten, u.a. mit Alleinstellungsmerkmalen wie der Mitaufnahme von Haustieren in der Klinik Neumühle.

Um kurzfristig auf Belegungsschwankungen zu reagieren, stehen die Einrichtungen im ständigen Kontakt mit den Zuweisern und den zukünftigen Rehabilitanden, aktualisieren regelmäßig die Wartelisten und überwachen die Auslastung der Klinik mit Hilfe der entsprechenden Leistungsstatistiken.

Die finanziellen Ressourcen werden auf Grundlage der Finanz- und Investitionsplanung überwacht und durch das monatliche Berichtswesen überprüft.

Forschung und Entwicklung

Die Einrichtungen der Haus Saaletal GmbH sind in die externen Qualitätssicherungsmaßnahmen der Deutschen Rentenversicherung Bund und in der Basisdokumentation sowie in der Standardkatamnese des Fachverbandes Sucht e. V., Bonn eingebunden.

An der Studie Rehabilitanden-Management-Kategorien (RMKs) beteiligt sich die Saaletalklinik. Inhalt der Studie ist, den Schweregrad von Rehabilitationsmaßnahmen in vier Fallgruppen zu unterteilen. Die Studie wird durchgeführt vom Lehrstuhl für Versorgungssystemforschung und Grundlagen der Qualitätssicherung in der Rehabilitation, Charité, Campus Mitte, Berlin.

B WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die DRV Bund als bundesweit tätiger Sozialversicherungsträger belegt „ihre Schwerpunktkliniken“ Saaletalklinik, Klinik Neumühle und Adaptionseinrichtung „Maria Stern“ und ist gleichzeitig Federführer in Sachen Vergütungsfragen und konzeptionelle Entwicklung.

2013 konnten wir Preissteigerungen von 2,4 % durchsetzen. Wir gehen davon aus, dass eine Preissteigerung von bis zu 2,8 % in 2014 möglich ist.

Für die Gesellschaft sind mit dem Marburger Bund (ärztlicher Dienst) und der Gewerkschaft ver.di (nicht-ärztlicher Dienst) Haustarifverträge abgeschlossen, die neben der monatlichen Vergütung auch eine Ergebnisbeteiligung vorsehen.

Gesetzlich verpflichtend ist inzwischen eine Zertifizierung der Rehabilitationseinrichtungen, die die drei Einrichtungen seit Dezember 2005 erfüllen. In 2012 erfolgte bereits die zweite Rezertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 sowie IQMP-Reha.

Geschäftsverlauf/Geschäftsergebnis und Lage der Gesellschaft sowie finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kurzdarstellung der Leistungsentwicklung

Die Rehabilitationseinrichtungen waren vollständig ausgelastet. Insgesamt wurden 86.791 Belegungstage (Erwachsene) erzielt. Im Vorjahr 86.134.

Leistungen	Berechnungstage		Veränd. absolut	Veränd. in v. H.
	2013	2012		
Saaletalklinik, 166 Betten	61.995	62.300	-305	-0,5
Klinik Neumühle, 48 Betten	17.826	17.115	711	4,2
Adaptionseinrichtung „Maria Stern“, 18 Betten	6.970	6.719	251	3,7
Haus Saaletal GmbH Gesamt (Erwachsene)	86.791	86.134	657	0,8

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

	2013	2012	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Umsatzerlöse	9,90	9,58	0,32	3,3
EBITDA	0,86	0,89	-0,03	-2,8
EBIT	0,73	0,76	-0,03	-3,5
EBT ^{x)}	0,72	0,75	-0,03	-4,1
Cash-Flow i.e.S.	833,00	855,00	-22,00	-2,6
Jahresergebnis ^{x)}	0,71	0,73	-0,02	-3,4

x) EBT und Jahresergebnis vor Teilgewinnabführung

Im Geschäftsjahr 2013 wurde bei Umsatzerlösen von T€ 9.897 (Vj. T€ 9.580), einer Materialeinsatzquote von 19,9 % (Vj. 19,7 %) und einer Personalquote von 47,2 % (Vj. 46,5 %) ein Überschuss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 718 (Vj. T€ 749) erwirtschaftet, der aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen mit T€ 646 (Vj. T€ 673) dem stillen Gesellschafter gutgeschrieben wurde. Ergebnismindernd wirkten sich insbesondere Steigerungen beim Personalaufwand aufgrund einer notwendigen Stellenplanerweiterung bedingt durch die Vorgaben der DRV Bund und bei Personalbeschaffungskosten aus.

Die in 2012 getroffenen Prognosen zur Entwicklung der Umsatzerlöse und des Jahresergebnisses 2013 entsprechen im Wesentlichen der tatsächlichen Entwicklung im Geschäftsjahr.

Insgesamt ist die Geschäftsführung mit der Geschäftsentwicklung und der Lage zufrieden.

Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen von T€ 3.425 lag um T€ 487 unter dem Vorjahr. Das Vermögen betrifft Sachanlagen mit 14 %, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit 18 %, Mietvorauszahlungen mit 56 % sowie liquide Mittel mit 12 %. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte mit 55 % durch langfristig verfügbare Mittel – Eigenkapital, Einlagen der stillen Gesellschafterin (T€ 990) und Darlehen der RHÖN KLINIKUM AG (T€ 500) abzüglich aktiver latenter Steuern - sowie im Übrigen durch kurzfristige Fremdmittel.

In den kurzfristig verfügbaren Fremdmitteln enthalten ist die

Gewinnausschüttung = Gewinnanteil des stillen Gesellschafters: 2013 T€ 646
2012 T€ 673

	31.12.2013		31.12.2012	
	Mio. €	%	Mio. €	%
AKTIVA				
langfristiges Vermögen	0,5	13,9	0,5	12,2
kurzfristiges Vermögen	2,9	86,1	3,4	87,8
	3,4	100,0	3,9	100,0
PASSIVA				
Eigenkapital	0,4	11,8	0,3	8,0
langfristiges Fremdkapital	1,5	44,1	2,0	51,1
kurzfristiges Fremdkapital	1,5	44,1	1,6	40,9
	3,4	100,0	3,9	100,0

Finanz- und Liquiditätslage / Investitionen

	2013	2012	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Cash-Flow i.e.S.	833	855	-22	-2,6
Nettoliiquidität bzw. Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten	428	752	-324	-43,1

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (Cash-Flow) betrug im Geschäftsjahr 2013 T€ 922 (Vj. T€ 822). Es bestanden stichtagsbedingt liquide Mittel von T€ 428. Wir haben im Geschäftsjahr 2013 Investitionen in Höhe von T€ 100 getätigt, insbesondere Investition in eine Brandmeldeanlage (Neumühle) i.H.v. ca. 32 T€. Die Finanzierung erfolgte mit eigenen Mitteln aus freier Liquidität.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit wurde zur Ausschüttung an die stille Gesellschafterin i.H.v. T€ 646 und der Tilgung eines Darlehens gegenüber der RHÖN-KLINIKUM AG verwendet. Im Geschäftsjahr 2013 wurde eine EBITDA-Marge von 9 % (Vj. 9 %) und ein EBIT von 7 % (Vj. 8 %) erzielt.

Mitarbeiter / Mitarbeiterentwicklung

Im Jahresschnitt des Geschäftsjahres 2013 beschäftigten wir 102,75 Mitarbeiter (Vj. 98 Mitarbeiter). Bedingt durch moderne Arbeitsplätze, attraktive Vergütungssysteme und ein zeitgemäßes Fortbildungsprogramm waren wir in der Lage, freiwerdende Stellen jeweils zeitnah mit qualifizierten Mitarbeitern zu besetzen.

Die Haus Saaletal GmbH ist dem zwischen der RHÖN-KLINIKUM AG und dem Marburger Bund für den Bereich des ärztlichen Dienstes verhandelten „Tarifvertrag für Ärzte der RHÖN-KLINIKUM AG“ (TV Ärzte RKA) durch Beitrittstarifvertrag beigetreten.

Am 15.05.2012 wurde mit dem Marburger Bund ein Tarifabschluss mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2013 erzielt, aus dem für 2013 Personalkostensteigerung von 2,61 % resultierten, in 2014 wirkt der Tarifabschluss mit Personalkostensteigerungen im Umfang von 0,55 % nach. Der Tarifvertrag wurde durch den Marburger Bund fristgerecht zum 31.12.2013 gekündigt, Tarifverhandlungen stehen in der Folge im I. Quartal 2014 an.

Für den nicht-ärztlichen Bereich wurde mit der Gewerkschaft ver.di in den Tarifverhandlungen in 2012 ein Tarifabschluss für eine Laufzeit von 28 Monaten getätigt (01.07.2012 – 31.10.2014), die Personalkostensteigerung durch den Abschluss umfasst 5,45 % bezogen auf die Gesamtlaufzeit. In 2013 wirkte sich der Tarifabschluss mit einer Personalkostensteigerung im Umfang von 2,83% aus, in 2014 wirkt der Tarifabschluss mit Personalkostensteigerungen im Umfang von 2,05 % nach.

Umwelt

Im Rahmen unserer Investitionsaktivitäten sowie bei Prozessorganisation widmen wir auch dem Umweltschutz einen breiten Raum, indem wir ständig auf verbrauchssparende Energiekonzepte und Abfallvermeidungsstrategien permanent im Sinne des praktischen Umweltschutzes reflektieren.

C NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

D PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Für das Jahr 2014 wird mit konstanten Leistungszahlen gerechnet.

Durch eine höhere Lebenserwartung sowie die demographische Entwicklung sollten mittel- bis langfristig medizinische Rehabilitationsleistungen verstärkt nachgefragt werden. Aus Leistungsaustausch und Kooperationen im Konzernverbund ergeben sich dabei qualitative und quantitative Größenvorteile gegenüber Mitbewerbern im Gesundheitssektor.

Wir gehen für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 von einem verbesserten Ergebnis aus. Ein wesentliches Unternehmensziel ist, die Vollausslastung des Hauses unter den derzeitigen Wettbewerbsbedingungen zu erhalten und weiterhin zu verbessern.

Unsere Vergütungsforderungen für das Kalenderjahr 2014 haben wir im November 2013 unserem Hauptkostenträger vorgelegt, hier erwarten wir analog der letzten Jahren, dass eine entsprechende Anpassung im ersten Halbjahr erfolgt.

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir für 2013 mit Umsatzerlösen in Höhe von Mio. € 9,993 einem EBITDA über Mio. € 1,073 und einem Jahresüberschuss von Mio. € 0,952 geplant.

Im Geschäftsjahr 2013 erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse über Mio. € 9,990, ein EBITDA von Mio. € 0,86 sowie ein Jahresüberschuss von Mio. € 0,73. Das ursprünglich geplante Ergebnis konnte aufgrund von ungeplanten Instandhaltungen sowie Personalkostensteigerungen durch Vorgabe des zentralen Hauptkostenträgers nicht erreicht werden.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir, aufgrund der oben beschriebenen Maßnahme eine konstante Entwicklung der Patientenzahlen. Durch ein straffes Kostenmanagement und flexibles Handeln sind wir zuversichtlich, dass wir in den Geschäftsjahren 2014 und 2015 ein ausgeglichenes Ergebnis erreichen werden.

Wie in den vergangenen Jahren auch, gehen wir davon aus, dass die Tarifsteigerung bei den Kosten über den Steigerungsraten der Erlöse liegen kann. Weiterhin erwarten wir, eine weitere Fallzahlsteigerung der zu behandelnden Patienten.

Durch ein straffes Kostenmanagement und flexibles Handeln, verbunden mit unserer durch monetarische Finanzierung gegebenen Möglichkeiten zur Rationalisierungsinvestition sind wir zuversichtlich, dass die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014 Umsatzerlöse in Höhe von Mio. € 10,036, ein EBITDA in Höhe von Mio. € 0,936 und einen Jahresüberschuss in Höhe von Mio. € 0,8 erzielt.

Die Klinik der Haus Saaletal GmbH wird das medizinische Leistungsangebot weiterhin auf die Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens sowie auf die Wettbewerbsbedingungen ausrichten. Es ist hierbei Ziel, die Position als Rehabilitationsklinik weiter durch begleitende Marketingaktivität auszubauen.

Risikobericht

Die Gesamtrisikolage, die sich aus den verschiedenen Einzelrisiken (gesamtwirtschaftliche Risiken, Branchenrisiken, Absatz-, Produktions- und Beschaffungsrisiken, Organisationsrisiken, finanzielle Risiken und rechtliche Risiken) zusammensetzt, hat sich nach unserer Einschätzung gegenüber dem Vorjahr nicht feststellbar verändert.

Das von der RHÖN-KLINIKUM AG vorgegebene Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem ist seit 2002 eingerichtet und in einer an die Erfordernisse der Gesellschaft angepassten Risikorichtlinie dokumentiert. Damit sind in geeigneter Form die erforderlichen Maßnahmen getroffen worden, um mögliche Risiken systematisch frühzeitig zu erkennen, sie zu analysieren und zu bewerten, zu kommunizieren und zu dokumentieren und geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Durch weitere Produktstandardisierungen mit Straffung des Artikelsortiments wird den Risiken steigender Beschaffungspreise begegnet.

Nennenswerte Kurs-, Ausfall- oder Liquiditätsrisiken werden aufgrund der ausschließlich nationalen Tätigkeit sowie der Finanzierung der Leistungen überwiegend durch die gesetzlichen Krankenversicherungen nicht gesehen. Es liegen keine nennenswerten Preisänderungsrisiken vor.

Aufgrund der Belegungssteuerung im Rehabilitationsbereich durch die Leistungs- und Kostenträger sind die Wahlmöglichkeiten durch die Patienten nur in einem sehr engen Rahmen möglich. Somit besteht bei den Leistungserbringern eine große Abhängigkeit gegenüber den Kostenträgern.

Nach Überprüfung der Risikolage zum Ende des Geschäftsjahres 2013 kommen wir zu dem Gesamtergebnis, dass bestandsgefährdende Risiken für unsere Gesellschaft nicht bestehen. Aufgrund der grundsätzlichen Bedarfsgerechtigkeit unserer Klinik sehen wir auch mittel- und langfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für unsere Gesellschaft.

Chancenbericht

Der Indikationsbereich Suchterkrankungen ist stabil. Die Einrichtungen der Haus Saaletal GmbH haben sich insbesondere durch die Zertifizierung positiv entwickelt.

Durch regelmäßige Visitationen des Hauptbelegungsträgers und den kontinuierlichen Kontakt zu diesem, haben die Einrichtungen weiterhin gute Chancen eine hohe Auslastung und damit hohe Umsatzerlöse sowie einen Jahresüberschuss zu erwirtschaften.

Durch eine höhere Lebenserwartung sowie die demographische Entwicklung sollten mittel- bis langfristig medizinische Rehabilitationsleistungen verstärkt nachgefragt werden. Aus Leistungsaustausch und Kooperationen im Konzernverbund ergeben sich dabei qualitative und quantitative (Preisvorteile, Investitionen, Haustarifverträge, etc.) Größenvorteile gegenüber Mitbewerbern im Gesundheitssektor.

Bad Neustadt/Saale, den 28.01.2014

Jochen Bocklet

Burkhard Bingel

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

Haus Saaletal GmbH, Bad Neustadt a.d. Saale

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen	6.887,40	6.500,94
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	43.518,23	50.262,36
2. Technische Anlagen und Maschinen	162.851,98	177.726,13
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	227.601,95	268.532,02
4. Anlagen im Bau	35.464,17	0,00
	469.436,33	496.520,51
	476.323,73	503.021,45
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19.369,79	19.369,79
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	595.049,53	569.533,37
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	76,68	25,56
3. Sonstige Vermögensgegenstände	11.482,45	35.066,90
	606.608,66	604.625,83
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	428.184,55	751.518,89
	1.054.163,00	1.375.514,51
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.893.289,11	2.032.523,29
D. Aktive latente Steuern	1.497,64	1.292,31
	3.425.273,48	3.912.351,56

Passiva

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	110.000,00	110.000,00
II. Gewinnrücklage	79.128,71	79.128,71
III. Gewinnvortrag	122.801,55	65.242,18
IV. Jahresüberschuss	60.406,27	57.559,37
	372.336,53	311.930,26
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	7.324,31	5.552,70
2. Sonstige Rückstellungen	434.820,17	415.559,00
	442.144,48	421.111,70
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 53.621,57; Vorjahr T€ 126)	53.621,57	125.618,15
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon gegenüber Gesellschafter € 2.287.529,85; Vorjahr T€ 2.794) (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.500.427,50; Vorjahr T€ 2.000)	2.490.427,50	2.989.795,05
3. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 56.134,78; Vorjahr T€ 55) (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 66.743,40; Vorjahr T€ 64)	66.743,40	63.896,40
	2.610.792,47	3.179.309,60
	3.425.273,48	3.912.351,56

Haus Saaletal GmbH, Bad Neustadt a.d. Saale

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013**

	2013	2012
	€	€
1. Umsatzerlöse	9.897.154,27	9.580.370,41
2. Sonstige betriebliche Erträge	111.901,50	118.982,68
	10.009.055,77	9.699.353,09
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	644.573,03	618.805,28
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.325.354,76	1.273.317,26
	1.969.927,79	1.892.122,54
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.980.444,75	3.782.482,54
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 4.096,50; Vorjahr T€ 4)	693.492,88	670.478,56
	4.673.937,63	4.452.961,10
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	126.618,05	124.447,64
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.504.568,81	2.468.783,00
	2.631.186,86	2.593.230,64
Zwischenergebnis	734.003,49	761.038,81
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12,12	347,33
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen € 15.891,94; Vorjahr T€ 13)	15.981,97	12.780,31
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	718.033,64	748.605,83
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Ertrag aus der Veränderung von latenten Steuern € 205,33; Vorjahr T€ 1)	11.338,81	17.257,93
11. Sonstige Steuern	582,87	432,87
12. Aufgrund eines Teilgewinnabführungsvertrags an die stille Gesellschafterin abzuführende Gewinnanteile	645.705,69	673.355,66
13. Jahresüberschuss	60.406,27	57.559,37

Haus Saaletal GmbH, Bad Neustadt a. d. Saale

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

I. Allgemeine Angaben

Die Haus Saaletal GmbH ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

Der Jahresabschluss wird nach den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

II. Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

1. Allgemeine Angaben

Im Berichtsjahr wurden keine Abweichungen von in Vorperioden angewandten Darstellungs-, Bilanzierungs- und/oder Bewertungsmethoden vorgenommen.

2. Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend *linear*, im Zugangsjahr zeitanteilig, über drei bis sieben Jahre abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird das Aktivierungswahlrecht nicht in Anspruch genommen.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

In Bezug auf die Bilanzierung **geringwertiger Wirtschaftsgüter** werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut € 150 nicht übersteigen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als € 150 und bis zu € 1.000 betragen, wird ein jährlicher Sammelposten gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Wirtschaftsgut vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Herstellungskosten umfassen zusätzlich zu den Einzelkosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie des Werteverzehrs des Anlagevermögens. Allgemeine Verwaltungskosten sowie Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs, für freiwillige soziale Leistungen und für betriebliche Altersversorgung werden nicht aktiviert. Abwertungen werden für Bestandsrisiken vorgenommen, die sich aus geminderter Verwertbarkeit und technischer Veralterung ergeben.

Die Vorräte wurden zu Festwerten gemäß § 240 Abs. 3 HGB angesetzt und werden gemäß gesetzlicher Vorschrift alle drei Jahre neu bewertet. Die letzte Inventur wurde in 2011 durchgeführt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Unverzinsliche oder unterhalb der marktüblichen Verzinsung liegende Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden auf den Barwert abgezinst.

Die **Flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

3. Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind so bemessen, dass die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen berücksichtigt sind. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Für zukünftige Aufwendungen aus der Erfüllung gesetzlicher **Aufbewahrungspflichten** für Geschäftsunterlagen wurden entsprechende Rückstellungen in Höhe des jeweiligen Erfüllungsbetrags, d.h. unter Berücksichtigung der voraussichtlich im Erfüllungszeitpunkt geltenden Kostenverhältnisse, gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge sowie auf steuerliche Zinsvorträge im Sinne des § 4h EStG i.V.m. § 8a KStG gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden unsaldiert ausgewiesen.

Der Aufwand und Ertrag aus der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern wird in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten "Steuern vom Einkommen und vom Ertrag" ausgewiesen.

III. Erläuterungen zu Bilanzposten

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres dem Anlagenspiegel zu entnehmen. Der Anlagenspiegel ist dem Bericht als Anlage beigefügt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Forderungen gegen die Gesellschafterin bestehen nicht.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

In dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Vorauszahlungen auf Pachtaufwendungen in Höhe von T€ 1.893 (Vorjahr T€ 2.033) ausgewiesen.

Aktive latente Steuern

Die Aktiven latenten Steuern in Höhe von T€ 1 resultieren aus Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden. Die sich ergebenden Aktiven latenten Steuern betreffen Bewertungsdifferenzen bei den Vorräten und den Personalrückstellungen. Bei der Bewertung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 15,825 % zugrunde gelegt.

Gezeichnetes Kapital

Das im Handelsregister eingetragene und voll eingezahlte gezeichnete Kapital beträgt T€ 110.

Angaben zu ausschüttungsgesperren Beträgen

Den ausschüttungsgesperren Beträgen von insgesamt T€ 1, die aus dem Ansatz der Aktiven latenten Steuern resultieren, stehen frei verfügbare Rücklagen von T€ 79 und der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres von T€ 60 gegenüber. Sie sind somit nicht ausschüttungsgesperrt.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern sowie ausstehende Rechnungen.

Verbindlichkeiten

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind T€ 1.621 (Vorjahr: T€ 2.189) innerhalb eines Jahres fällig.

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von T€ 2.490 (Vorjahr: T€ 2.990) entfallen T€ 798 (Vorjahr: 804) auf den Lieferungs- und Leistungsverkehr mit der Gesellschafterin. T€ 990 betreffen wie im Vorjahr die Festeinlage der RHÖN-KLINIKUM AG im Rahmen einer stillen Beteiligung, die unter Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren ausgewiesen wird. T€ 646 (Vorjahr: T€ 673) entfallen auf Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung an die stille Gesellschafterin, T€ 500 (Vorjahr: T€ 1.000) auf einen Betriebsmittelkredit der Gesellschafterin. T€ 203 (Vorjahr: T€ 196) betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber anderen verbundenen Unternehmen. Gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen Erlöse aus Heilbehandlungen und Nebenleistungen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 12). Des Weiteren sind im Wesentlichen Erlöse aus Laden- und Apothekenverkauf (T€ 12) sowie die Erlöse aus der Schwimmbad- und Turnhallenvermietung (T€ 20) enthalten.

Materialaufwand

Der Materialaufwand im Sinne des § 275 Abs. 2 Nr. 5 HGB (Gesamtkostenverfahren) setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	645	619
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.325	1.273
	1.970	1.892

Personalaufwand

Der Personalaufwand im Sinne des § 275 Abs. 2 Nr. 6 HGB (Gesamtkostenverfahren) gliedert sich wie folgt:

	2013	2012
	T€	T€
Löhne und Gehälter	3.981	3.783
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung T€ 4; Vorjahr T€ 4)	693	670
	4.674	4.453

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich planmäßig vorgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Pachtaufwendungen um T€ 1.454 (Vj. T€ 1.443).

Wesentliche periodenfremde Aufwendungen sind nicht angefallen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von T€ 11 (Vj. T€ 17) entfallen ausschließlich auf das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Als Ertragssteueraufwendungen werden die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag ausgewiesen. Außerdem sind in dieser Position latente Steuererträge erfasst, die aus der Umkehrung von temporären Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen resultieren.

V. Sonstige Angaben

Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der **Beschäftigten** (nach Köpfen) entwickelte sich wie folgt:

	2013	2012
Ärztlicher Dienst	8	8
Pflegedienst	21	22
Medizinisch technischer Dienst	45	42
Funktionsdienst	13	12
Wirtschafts-/Versorgungsdienst	0	0
Verwaltungsdienst	15	14
Sonstiges	1	0
	103	98

Geschäftsführung

Herr Jörg Rieger, Kaufmann, Bad Neustadt a. d. Saale (bis 20. Juni 2013)

Herr Prof. Dr. Bernd Griewing, Facharzt für Nervenheilkunde und Neurologie, Bad Neustadt a. d. Saale (bis 11. April 2013)

Herr Burkhard Bingel, Kaufmann, Bad Neustadt a. d. Saale (seit 20. Juni 2013)

Herr Jochen Bocklet, Diplom Betriebswirt (FH), Bad Neustadt a. d. Saale (seit 20. Juni 2013)

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung belaufen sich im Berichtsjahr auf T€ 29 (Vj. T€ 33).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Innerhalb eines Jahres fällige Verpflichtungen aus Wartungs- und sonstigen Dienstleistungsverträgen belaufen sich auf T€ 129. Darüber hinaus gehende Verpflichtungen, die innerhalb eines 5-Jahres-Zeitraums fällig sind, betragen T€ 92. Verpflichtungen über 5 Jahre hinaus bestehen in Höhe von T€ 66.

Aus abgeschlossenen Miet- und Pachtverträgen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Verpflichtungen in Höhe von T€ 1.454 (Vorjahr: T€ 1.443), die innerhalb des nächsten Jahres fällig sind. Innerhalb eines 5-Jahres-Zeitraums sind hierfür weitere T€ 5.816 (Vorjahr: T€ 5.772) zur Zahlung fällig; nach Ablauf von fünf Jahren sind weitere T€ 7.270 (Vorjahr: T€ 8.658) aus vereinbarten Miet- und Pachtverträgen zur Zahlung fällig.

Die Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen belaufen sich auf T€ 129 (Vorjahr: T€ 48), die innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig sind. Darüber hinaus bestehen vergleichbare Verpflichtungen, die innerhalb eines 5-Jahres-Zeitraums fällig sind, von T€ 92 (Vorjahr: T€ 20).

Die finanziellen Verpflichtungen aus getätigten Bestellungen (Bestellobligo) belaufen sich auf T€ 8.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar ist in der entsprechenden Anhangsangabe im Konzernabschluss enthalten.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Die aus Aktivierung latenter Steuern resultierenden Beträge (€ 205,33), welche die passiven latenten Steuern übersteigen, unterliegen gemäß § 268 Abs. 8 HGB grundsätzlich einer Ausschüttungssperre. Da den aktiven latenten Steuern jedoch frei verfügbare Rücklagen von T€ 79 und der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres von T€ 60 gegenüber stehen, sind sie nicht ausschüttungsgesperrt.

Gesellschafter und Konzernverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin ist die RHÖN-KLINIKUM AG, Bad Neustadt a. d. Saale. Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird gemäß §§ 290 ff. HGB in den Konzernabschluss (kleinster und größter Konsolidierungskreis) der RHÖN-KLINIKUM AG mit Sitz in Bad Neustadt a. d. Saale, einbezogen. Der Konzernabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG ist beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch einzureichen und im Bundesanzeiger bekannt machen zu lassen.

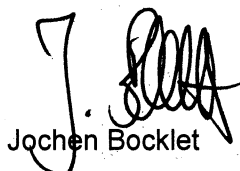
Haus Saaletal GmbH

Bad Neustadt a. d. Saale, den 31. Januar 2014

Die Geschäftsführung



Burkhard Biegel



Jochen Bocklet

Anlagenspiegel

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2013

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31.12.2013
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen	71.950,56	3.240,85	0,00	0,00	75.191,41
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	69.297,13	0,00	0,00	0,00	69.297,13
2. Technische Anlagen und Maschinen	265.046,43	2.752,23	0,00	0,00	267.798,66
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.385.469,47	58.463,08	53.300,52	0,00	1.390.632,03
4. Anlagen im Bau	0,00	35.464,17	0,00	0,00	35.464,17
	1.719.813,03	96.679,48	53.300,52	0,00	1.763.191,99
	1.791.763,59	99.920,33	53.300,52	0,00	1.838.383,40

Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
€	€	€	€	€	€
65.449,62	2.854,39	0,00	68.304,01	6.887,40	6.500,94
19.034,77	6.744,13	0,00	25.778,90	43.518,23	50.262,36
87.320,30	17.626,38	0,00	104.946,68	162.851,98	177.726,13
1.116.937,45	99.393,15	53.300,52	1.163.030,08	227.601,95	268.532,02
0,00	0,00	0,00	0,00	35.464,17	0,00
1.223.292,52	123.763,66	53.300,52	1.293.755,66	469.436,33	496.520,51
1.288.742,14	126.618,05	53.300,52	1.362.059,67	476.323,73	503.021,45

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Haus Saaletal GmbH

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Haus Saaletal GmbH, Bad Neustadt a. d. Saale, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 31. Januar 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Corinna Friedl
Wirtschaftsprüferin



ppa. Judith Liebler
Wirtschaftsprüferin





20000001526190